

Sonneberg darf stolz sein

Ein Leipziger Mediziner lernte das Krankenhaus in Sonneberg als Patient kennen:

Wenn man im Studium irgendetwas gelernt hat, dann ist es, nicht mehr beeindruckt zu sein, nur weil jemand studiert hat, Doktor oder Professor ist. Man hat einfach genug wenig kompetente Menschen in Positionen kommen sehen, in denen sie viel Schaden anrichten. Dieses Wissen macht das Leben oft einfacher: Man wird sich zum Beispiel genau erkundigen, wenn man einen Anwalt braucht. Manchmal ist dieses Wissen aber auch unangenehm. Zum Beispiel, wenn man akut in ein Krankenhaus muss, ohne Zeit und Wahl zu haben. So erging es meiner Familie, als einer von uns gesundheitlich schon schwer angeschlagen von Coburg nach Sonneberg verlegt wurde, um im Brustkorb operiert zu werden. Als Arzt konnte ich mir die Befunde nicht schön reden, es ging bei der Operation um Leben und Tod. Coburg hatte ich vor zwanzig Jahren verlassen und kannte das Sonneberger Krankenhaus nicht einmal von innen. Ich hatte Angst; vor allem aber hatten wir Glück. Was der Sonneberger Thoraxchirurg Dr. Koch, aber auch alle Schwestern und Pfleger geleistet haben, wie perfekt das Zusammenspiel im Krankenhaus war, kann man vielleicht nur schätzen, wenn man viele Krankenhäuser gesehen hat. Meist geht es ja leider nur um die Qualität des Essens und die Wartezeiten, wenn Krankenhäuser be- und verurteilt werden. Ich möchte voller Dankbarkeit den Sonnebergern sagen, dass sie stolz sein können. Irgendjemand hat Klugheit bewiesen und muss ein exzellentes Konzept gehabt haben, denn anders sind die richtig guten Ärzte nicht zu gewinnen.

*Prof. Dr. med. Ingo Bechmann
Leipzig*